

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Verlagsanschrift: Zg. mit Redaktion der Zeitung. Bezugspreis einschließlich des Beleges „Märkisches Journal“, Zeitungsmäßige Beilage. Zum Sonntag. Zeitungsmäßiges Beilage: „Der 1. Februar ist das bisländische Datum“ Nr. 12. Jahr. Preis in der Zeitungsmäßigkeit ab 12 Pf. (Gesamtkosten 15 Pf.) „Zug. Märkte“ Gesetz ist der Zeitung keine Verpflichtung auf Lieferung der Zeitung oder Abholung des Beleges bestimmt.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördliches Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 37

Dienstag, den 13. Februar 1940

95. Jahrgang

Deutsch-russisches Wirtschaftsabkommen abgeschlossen

Stärkste Steigerung des deutsch-russischen Warenumsatzes — Rückkehr zur gegenseitigen natürlichen Wirtschaftsverbundenheit

Moskau, 12. Februar. Nach erfolglosen vereinbarten Verhandlungen ist in Moskau am 11. Februar das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Sowjetunion abgeschlossen worden. Dieses Abkommen entspricht dem Wunsche der Regierungen der beiden Staaten, ein Wirtschaftsabkommen über den Warenumsatz zwischen Deutschland und der Sowjetunion aufzustellen, so wie dies in dem Briefwechsel zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, u. Ribbentrop, und dem Präsidenten des Rates des Volkskommissars und Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, M. M. Molotow, zum Ausdruck gebracht worden ist.

Das Wirtschaftsabkommen sieht die Ausfuhr von Rohstoffen aus der Sowjetunion nach Deutschland vor, die durch deutsche industrielle Lieferungen kompensiert werden.

Der Warenumsatz zwischen Deutschland und der Sowjetunion wird bereits im ersten Jahr der Gültigkeit des Abkommens einen Umfang erreichen, der die seit dem Weltkrieg jemals erreichten Höchstmengen übersteigt. Es ist beabsichtigt, den Umfang der gegenseitigen Warenlieferungen in Zukunft noch weiter zu steigern.

Das Abkommen ist auf deutscher Seite von dem Sonderbevollmächtigten der deutschen Reichsregierung, Volksbürger Ritter, von dem Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation, Gesandten Schnurre, auf sowjetischer Seite von dem Volkskommissar für den auswärtigen Handel der UdSSR, Molotow, und dem Handelsvertreter der UdSSR in Deutschland, Babarin, unterzeichnet worden.

Nachdem bereits im August 1939 ein neues deutsches Wirtschaftsabkommen mit Russland abgeschlossen wurde, das gegenüber der Entwicklung der letzten Jahre wesentlich erweiterte Möglichkeiten des Handelsverkehrs bot, erfolgte analogisch des zweiten Besuches des Reichsausßenministers von Ribbentrop in Moskau am 2. September der bekannte Briefwechsel zwischen dem deutschen Reichsausßenminister und dem russischen Regierungschef Molotow, wonach der beiderseitige Wille befindet wurde, mit allen Mitteln den Warenumsatz und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der UdSSR zu entwickeln. Die zur Durchführung dieser Vereinbarung erforderlichen Verhandlungen wurden dann schnellstens aufgenommen und teilweise in Berlin und teilweise in Moskau geführt, so wie sie jetzt mit der Unterzeichnung eines neuen Wirtschaftsabkommens ihren erforschenen Abschluss gefunden haben.

Das jetzt ausgearbeitete gemeinsame Wirtschaftsprogramm wird den deutsch-russischen Warenaustausch nicht nur wieder zu dem in der Vergangenheit erzielten Höchstumfang entwirken, sondern darüber hinaus noch steigern.

„Ein gigantischer Plan“ Der Abschluss des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens in Stockholm stark beachtet

Stockholm, 13. Februar. Die Weltluft über den Abschluss der deutsch-russischen Handelsverhandlungen und über die Unterzeichnung eines den Erfordernissen beider Länder entsprechenden Handelsabkommens wird von der vierten Presse in großer Aufmerksamkeit gebracht. Die Wirkung des Abkommens ist nun so stärker, weil in den letzten Monaten die Propaganda immer wieder versucht, Gerüchte über „unüberwindliche Schwierigkeiten“ im deutsch-russischen Warenaustausch zu verbreiten. „Dagens Arbete“ steht fest, die beiden großen Männer, die einander so ausgezeichnet ergänzen könnten, würden nur die gegenseitigen Möglichkeiten ausnutzen. Das Blatt spricht von einem gigantischen Plan, der jetzt eingeleitet worden sei.

„Ein Schlag gegen die englische Blockade“ Auch Oslo würdigt die Bedeutung des deutsch-russischen Wirtschaftsabkommens

Oslo, 13. Februar. Das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen wird auch in diesen politischen Kreisen mit starker Interesse betrachtet. Die Morgenpost berichtet in großer Aufmachung von dem soeben vollzogenen Abschluss. „Morgenblatt“ erklärt, dem Abkommen kommt somit eine sehr große Bedeutung zu. „Es wird Deutschlands Einfuhr wesentlich vermehren und deshalb der englischen Blockade entgegenwirken.“ Gleichzeitig habe Russland seine Einläufe nach dem Reich umgelegt, womit die Westmächte Russland als Kunden verloren hätten.

Soldaten und Arbeiter kämpfen nebeneinander

Das Gebot des totalitären Krieges

DRS. Berlin, 12. Februar. Reichsminister Seidle führte Montag abend im Rundfunk in einer Rede über die Bedeutung und Erfolge des richtigen Arbeitseinsatzes u. a. aus:

Eines hat ich Ihnen herausgestellt: Deutschland ist militärisch nicht zu schlagen. Daher müssen unsere Feinde, und wir sind es, militärisch zu besiegen! Aber auch das wird sie als großer Kampf herausstellen. Seit langem nämlich hat unsere Staatsführung die militärische und wirtschaftliche, insbesondere auch die Arbeitsschaft, in ein wohlüberlegtes Verhältnis zueinander gebracht.

Wir alle haben aus den Erfahrungen des Weltkrieges gelernt. Damals musste man erst mühsam versuchen, eine Kriegswirtschaft aufzubauen. Heute konnte sofort nach Kriegsbeginn die volle Leistungskraft der Nation für eine erfolgversprechende Kriegsführung eingesetzt werden.

Die Erfahrung zweier Voraussetzungen war dafür entscheidend:

Einmal der richtige Arbeitseinsatz jedes schaffenden Deutschen und zum zweiten die Erhaltung des sozialen Friedens. Ohne einen solchen waren unter Kriegs- und andere gewaltige Produktion der letzten Jahre und die Ausrüstung unmöglich gewesen. Dieses Jahr und eine wichtige Tatsache erkennen: Arbeitsschaft und Wehrkraft sind eins. Auf dieser Erkenntnis ruht unsere Arbeitseinsatzpolitik.

Die Reichsregierung begnügte sich nicht damit, irgendwelche Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Vielmehr begann sie eine auf weite Sicht ausgerichtete Arbeitseinsatzpolitik zu betreiben. Und der Führer, grohe nationale Aufgaben stellte, wurde eine Lenkung und Steuerung der Arbeitsschaft um so notwendiger, als die Entwicklung im Arbeitseinsatz schon damals eine leistungsfähige und soziologische Versicherung deutscher Arbeitsschaft verbot. Als die Ausrüstung und der Wiederbeschaffungsplan anzulaufen begannen, mussten daher besondere Maßnahmen ergriffen werden, um die gestellten Aufgaben erfüllen zu können. Danach verlangte das Jahr 1938 neue zusätzliche Leistungen von gewaltigem Ausmaß. Der Führer gab damals den Befehl zur

Gleichgewicht? — Übergewicht!

(Von unserem Dresdener A. P. Schriftleiter)

Unter den Grundsätzen und Zielen, die Englands Außenpolitik für vergangene vorgibt, nimmt seit dem „heroischen“ Zeitalter der Königin Elisabeth die Aufrechterhaltung des „balance of power“ des Gleichgewichtes der Mächte auf dem europäischen Festland, den ersten Platz ein. Dieses Prinzip, das die Kampfansage Englands an die jeweils starke Kontinentalmacht in Europa in sich schließt, wurde und wird immer wieder damit zu rechtfertigen versucht, dass „das Nationen-Gleichgewicht in Europa, konkret gesehen, die Unabhängigkeit der verschiedenen Staaten bedeute, während des Übergewichts irgendeiner Macht diese Unabhängigkeit bedrohe und zerstöre“ (John Russell 1839). So die Theorie. In Wirklichkeit liegt den Briten weder die Freiheit der Völker am Herzen, noch die Wahrung eines echten Gleichgewichts der Mächte. Ihre Macht geht vielmehr dahin, die uneingeschränkte Hegemonie über Europa zu erringen, um ihre Handelsinteressen in dem ohnehin saturierten Weltmarkt ausweiten und sich den Räumen für ihre überfehligen Aufgaben freihalten zu können.

Wie England sich das „Gleichgewicht“ in der Praxis vorstellt, darüber gibt schon der Historiker Camden, ein Zeitgenosse der „jungfräulichen Königin“ mit folgenden bezeichnenden Sätzen Auskunft: „... So hat sie als heroische Königin und Schiedsrichterin unter den Spaniern, Franzosen und den Staaten (Holland) ... Und so war es, wie einer geschrieben hat, dass Frankreich und Spanien sozusagen die Schulen im Gleichgewicht Europas sind und England das Kindlein und der Bewahrer des Gleichgewichts...“ Die Schiedsrichterrolle hat England durch die Jahrhunderte hindurch beizubehalten verstanden. Sie gab ihm verbunden mit der realpolitischen Taktik, immer erst im letzten Augenblick offen Karte zu ergreifen — die Möglichkeit, jeweils in der Entscheidung auf den Plan zu treten und die stärkere Machtgruppe zum eigenen Vorteil machtpolitisch auszuschalten. Nur so war es denkbar, dass der Einfluss des Inselreichs auf die europäischen Geschicke ungeschmälert erhalten blieb, während jede natürliche Entwicklung, die der tatsächlichen Standesfülle und Vitalität der Nationen entsprochen hätte, hintertrieben wurde. Ob Freund oder Feind dabei der Leidtragende war, das ist den englischen Staatsmännern und Bürokraten stets gleichgültig gewesen. Zum Beweis zitiieren wir nur das Bekenntnis, das Lord Curzon, der frühere Vizekönig von Indien, in dem unter dem Pseudonym: A. L. Cartill geschriebenen Buche „The lost Dominion“ („Die verlorene Herrschaft“) niedergelegt hat: „Es ist eine altgewohnte Politik Englands, seine Freunde seinen Feinden auszuforschen. Der leidende Gedanke dabei ist, dass unser Freund unser Freund ist und bleibt und also ohnehin auf jeden Fall zu uns stehen wird. Unser Feind aber wird so ersehnt darüber sein, dass man ihm erlaubt, unseren Freund zu bestrafen, dass er seinen alten Gott gegen uns vergessen und vielleicht selbst zu unserem Feind werden wird. Und diese Politik ist oft sehr erfolgreich, besonders wenn der Feind hilflos und der Feind verschlafen ist. Man könnte eine lange Liste von Fällen anführen, in denen die Lehre, „dass es besser sei, Englands Feind als Englands Freund zu sein“, gründlich eingebracht worden ist.“

Owwohl die Tradition — wie die Geschichte lehrt — in der britischen Außenpolitik bemerkenswert stark ist, hat England am Ausgang des Weltkrieges die Jahrhundertealte Linie, auf der es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern suchte, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es Europa an Frankreich ausgeliefert. Nicht freiwillig, sondern aus Sorge um sein Empire und angesichts der gemeinsamen Schwierigkeiten, die sich in den Kolonialreichen der Entente sordide abzuzeichnen begannen, verzichtete England auf die Politik der Freien Hand, hielt am Bündnis mit Frankreich fest und übertrug ihm die „Verantwortung“ für die Sicherheit der europäischen Völker. Tatsächlich war die Schiedsrichterrolle Englands am Ende des Weltkrieges ausgeschöpft. Mit der zwangs läufigen Aufgabe seines bis 1914 erprobten Anspruchs auf den Two-Powers-Standard, d. h. auf sein Übergewicht über die vereinigten zwei größten Flotten Europas, hatte es im Namen der Völkerfreiheit und unter der heiligsten Rolle „balance of power“ in Wahrheit sein Übergewicht auf dem Kontinent zu sichern sucht, verlassen. In Verfallen hat es

Zehn Todesopfer der neuen und harschen Kältewelle in Ungarn

Jahreliche Personen vermisst — Die Lebensmittelversorgung von Budapest gefährdet

Budapest, 13. Februar. Die Kältewelle, die seit Wochen über Europa geht und, wie in Deutschland, in allen Ländern zu Einschränkungen und Einschränkungen führt, hat auch Ungarn erneut — zum zweiten Mal — heimgesucht. Wie fest steht, sind ihr wieder zehn Menschenleben zum Opfer gefallen. Unter der Landbevölkerung werden zahlreiche Personen vermisst. Man nimmt an, daß der Schneesturm noch weitere Opfer gefordert hat. Im Karpatenland wurden fünf Arbeiter von einer Schneewelle bestimmt. Schwere Verkehrsbehinderungen werden auf dem ungarischen Oberland, aus dem Karpatengebiet, gemelbt, mit dem jeder Verkehr seit Tagen abgelehnt ist.

In Budapest schneit es seit 24 Stunden ununterbrochen. Bis hier hat die neue Schneedecke bereits eine Höhe von einem halben Meter erreicht. Die Wegräumung der gewaltigen Schneemassen, die den Verkehr außerordentlich behindern, stellt die Stadtverwaltung vor eine kaum zu bewältigende Aufgabe. Neuwerth ist die Lebensmittelversorgung der Hauptstadt stark gefährdet und Stockungen machen sich überall bemerkbar.

Blauwurzdecke — eisgeknotet

Nach einer Windeisfahrt ist ein deutsches Minenschiff in den Hafensafen zurückgekehrt. Durch überkommene Brecher sind mächtige Eisverkleidungen an Bord entstanden. Ein Schneesturm hat einiges getan, um das Oberdeck in Weiß zu hüllen. (PK-Augsburg-Atlantic-M.)

Großer Einbruch des IBM-Handelsreiches in London

Amsterdam, 12. Februar. Die Tatsache, daß zwei der großen Londoner Blätter — "Daily Mail" und "Daily Express" — die Ausgabe des englischen Militärdepots in Wallington durch Angehörige der RAF zur Hauptmeldung des Tages machen, zeigt, daß dieser Handelsmarkt in London großen Einbruch gemacht hat. Die Blätter bringen weitere Einzelheiten. Sie berichten, daß der Angriff auf vorbereitet gewesen sei. Ein Soldat, der der überwältigten Woche habe zu Hilfe einen wollen, sei getötet und entführt worden. Im Hauptquartier der RAF in Belfast habe er dann die Nacht mit verbundenen Augen zubringen müssen und sei am Morgen auf einer sehr belebten Straße in der Umgebung von Belfast wieder laufen gelassen worden. Im englischen Militärdepot habe man einen Zeitel gefunden mit der Aufschrift: "Mit den besten Grüßen von der RAF."

England muß unbarmherzig geschlagen werden!

Holländischer Bericht über die großen Kundgebungen in Irland

Amsterdam, 12. Februar. In Zusammenhang mit den in ganz Irland abgehaltenen Demonstrationen gegen die Hinrichtung der beiden Iren Barnes und Richards berichtet das Amsterdamer "Handelsblatt": Der Auszug eines Redners in Dublin, er wünsche, daß England durch Deutschland unbarmherzig geschlagen werden möge, sei von einer großen Zuhörermenge stürmisch begrüßt worden.

In einer Versammlung in Mullingar (Nordirland), so schreibt das Blatt weiter, sei ein Brief Richards vorgelesen worden, den die Freiheit vor der Hinrichtung seiner Schwester geschrieben habe. In ihm steht es: "Ich weiß, daß ich sterben muß. Ich werde an dem Hinrichtungsmorgen lachend herumtreten, während ich an Gott und an diejenigen denke, die vor mir gegangen sind und die für dasselbe Ziel gekämpft haben."

16. finnische Verteidigungsstellungen besetzt

DRB. Stockholm, 12. Februar. Das Kommuniqué des finnischen Militärarbeitsmelts vom 11. Februar Erfundungstäglichkeit und stellte teilweise Artilleriefeuer. Scharniere kleine Infanterieeinheiten feierten nördlich des Ladoga-Sees fortgesetzt worden. Auf der Karelianischen Landenge herrschte Artilleriefeuer. Im Verlauf von Infanteriekämpfen seien die Finnen zurückgeworfen worden, und Truppen der Sowjetarmee hätten 16 Verteidigungsstellungen, darunter acht betonierte Forts mit Artillerieausstattung, besetzt. Die Sowjetluftwaffe habe Anflüge durchgeführt.

Hochzeit verboten!

Ariostos aus dem Sprachraum der schwarzen Kunst

Von Dr. Hans Hansen

Wenn die fünfhundert Jahre der Erfindung Gutenberg's begangen wird, dann verdient auch die Verlustbrüder des Druckers erhöhte Beachtung. Denn wo — wie im Buchdruck — die Sprache das Element des Schaffens ist, erklärt es sich leicht, daß sich eine besondere Verlustbrüder ausbildung findet. Bei Erfindung der Buchdruckerkunst war das Buchstein im Schriftstil vorherrschend. Das kommt auch in der Druckerstraße zum Ausdruck: Die Worte Faktor, Faktur, Planstruktur, Pagina, Verfasst, Statum, Kolumnen, Konkordanz usw. sind sämtlich dem lateinischen entnommen.

Was aber darüber hinaus heute als Druckersprache gelten kann, ist zweifellos dem Humor der Werkstatt entsprungen. Der Ungleichenweile fühlt sich hier manchmal wie in einer anderen Welt versetzt. Was hat, so denkt er, ein „Siedelbiss“? eine „Leiche“? eine „Hochzeit“ oder ein „Fliegenkopf“ mit der Druckerei zu tun? Und wenn er von „Schimmel“ oder „Spesel“ hört, so wird er sich solche Verzerrungen im Buch höchst verbitten.

Der richtige Gebrauch der „Gemeinen“, das heißt der kleinen Buchstaben zum Unterschied von den Versalien, den großen Buchstaben einer Schriftgattung, ist wohl das erste, was ein junger Schreiblehrer begreifen muß; auch muß er wissen, daß es als „Gesicht“ die obere Hälfte einer Zeile oder Satzform darstellt, die das zum Absatz erzielende Bild erhält. Man darf nicht mit „Buchen“ drucken, das sind Schriftstücke, die sich am Buchstabendibit festsetzen und beim Absatz einen Kreis bilden, auch ist es für die Verständlichkeit des gelesenen Textes von Vorteil, wenn er nicht „quillt“, das heißt, Wörter, Zeilen oder Sätze teils durchanderordnet. Ein solches Vergehen trägt ihm einen „Sering“ ein, einen Verweis vom Prinzipal oder Faktor. Jedem „Scher“ ist eine „Hochzeit“ unangenehm, denn er bezeichnet damit ein Wort, das doppelt gesetzt wurde. Auch eine „Leiche“, eine Auslastung im Sache, ist peinlich. Bei einem quellen Sache dürfen keine „Spiele“ zu sehen sein, das ist das Blindmaterial, das zwischen den Wörtern oder Zeilen, neben Abbildungen oder in leeren Rändern zum Absatz kommt. Meistens sind technische Fehler Schuld an diesem Nebelstand. „Liegenköpfe“ gebraucht der Scher, um einzelne oder mehrere Buchstaben zu blockieren. Die Buchstaben stehen im Sache auf dem Kopf, und es erscheint dann auf dem Absatz der Fuß des blockierten Buchstaben als schwarze Fläche. „Siedelbisse“ sind eine unangenehme Erscheinung. Man versteht darunter durcheinander liegende Lettern. „Männchen auf Männchen“ sehen heißt, einen früheren Sache so herzustellen, daß Zeile auf Zeile, Seite auf Seite voneinander „Unterführen“ nennen man das Ausfüllen einer Zeile mit Punkten (punktieren). Wurde aus Versehen ein Bogen nur einseitig oder gar nicht bedruckt, so hat man einen „Schimmel“.

War der Künster Gutenberg's in die Geheimnisse seiner Kunst eingeweiht, so unterwarf man ihn der Zeremonie des „Souschens“ oder „Kaufschens“, die heute wieder allgemein in Aufnahme kommt. Der Absatz Kaufschens ist der Fachsprache jüngsten nächtlichen Schaf — die türige bewußte Ruhepause ist durch Braude veranlaßt einen Namen gemacht.

Aus Sachsen

Dresden, 13. Februar. Lastkraftwagen verbrannt. Am Montagnachmittag geriet auf der Landstraße zwischen Görlitz und Bautzen der Triebwagen eines Lastwagens in Brand. Das Fahrzeug brannte völlig aus. Das Fahrpersonal konnte sich

Die „Motorkarre“, anspruchslose Helferin des Bauern

Der Elektromotor dient der Landwirtschaft als Antrieb der verschiedenen landwirtschaftl. Maschinen. Sehr bewährt hat sich für diese Zwecke die Aufstellung des Motors auf einer Karre, die einfach und robust gebaut ist. Motor, Schalter, Kabel und Steckvorrichtung tragen und als sog. „Motorkarre“ einen ortsbeweglichen Antrieb darstellt, der sich bequem von einer Stelle zur anderen bringen läßt. Die Motorkarre benötigt fast keine Wartung und ist im Betrieb mit Leichtigkeit zu handhaben. Sie ist zum Antrieb der verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen eine unentbehrliche Hilfe für den Bauern. (Atlantic-M.)

Mit einem U-Boot unterwegs

Der Kommandant erwartet im Turm des U-Bootes am Schotte gespannt den Brückenteil einer Sekunde, in der das feindliche Schiff militärischen Angriff einläuft.

(PA-Winkelmann-Pressebildzentrale-M.)

rechtzeitig in Sicherheit bringen. Das Feuer wird auf Feuerwand zurückgeführt.

Oschatz, 13. Februar. Am Leibergärtel hing das Leben. Auf dem Eis der Orlitz war an der Schiefer Brücke ein etwa 8- bis 9jähriger Junge eingebrochen. Glücklicherweise konnte er sich an einer Eisbuche über Wasser halten. Hinzukommende Männer schnallten sofort ihre Leibergärtel ab, knüpften sie aneinander und ließen sie von der Brücke herab, so daß der Knabe darauf hochgezogen werden konnte, der auf diese Weise im letzten Augenblick gerettet wurde.

Swidau, 13. Februar. Wunschkonzert erbrachte 100 000 M.M. Die SA-Stabarena 133 (Swidau) führte ein Wunschkonzert durch, als dessen Preis dem Kriegs-Winterhilfswerk 100 000 M.M. zur Verfügung gestellt werden konnten. Die Spender waren vor allem Betriebsangehörige und Schulen aus dem Kreisgebiet einschließlich der Städte Werda und Grimma.

Neues aus aller Welt

Geisteschwäche Kinder Opfer jüdischen Mordes. Vor der Strafammer des Landgerichts Landsberg a. d. Warthe wurde der Volljährige Israel Fleisch aus Reudamm zu vier Jahren Fuchthaus, drei Jahren Erbverlust und Sicherungsverbahrung verurteilt. Die Anklage warf dem 31jährigen Juden, der verheiratet ist und selbst drei Kinder besitzt, von seiner Frau aber getrennt lebt, vor, sich an Kindern unsittlich vergangen und auch mit einem geistig minderwertigen Mädchen sich des Verbrechens der Rassenschande schuldig gemacht zu haben. Die Verurteilung entrollte das thäfische Bild eines jüdischen Sexualverbrechers.

Hahn verteidigt Henne gegen Raubvogel. Ein seltener Vorfall wurde in einem Hühnerhof eines Frankfurter Vorortes beobachtet. Als die Hühner gefüttert worden waren, schoß ein großer Raubvogel, möglicherweise ein roter Milan, herab. Obwohl die Hühner auseinanderstoben, gelang es dem Räuber, ein Huhn zu fassen. Da aber schoß blitzschnell der Hahn hervor und bearbeitete den Einbringling mit Schnabel und Sporen, daß die Federn umherstoben und das Blut spritzte. Der Raubvogel mußte sein Opfer fahren lassen und sich davonmachen.

Die Waldfläche der Erde. Der Waldreichtum der Erde wird mit 3 Milliarden Hektar angegeben, d. h. 22 v. H. der ganzen Weltfläche. Von dieser Waldfläche sind 2,2 Milliarden Hektar eigentlich produktiver Wald, der Rest sind hochalpine Wälder, Steppen, Savannen oder wertloser Busch. 35,5 v. H. der Waldfläche sind Nadelwald, 16 v. H. Laubwald und 48,6 v. H. also beinahe die Hälfte der Waldfläche, tropischer Laubwald. Europa besitzt 10 v. H. der Waldfläche der Erde, Afrika 28 v. H., Afrika 10,6 v. H., Nordamerika 19,9 v. H., Südamerika 28 v. H., Australien 38 v. H. Auf Europa entfallen 0,69 Hektar je Kopf der Bevölkerung, auf Südamerika dagegen 13,5 Hektar, auf Australien sogar 14 Hektar. Nordamerika hat nur 4 Hektar und Afrika 2,26 Hektar.

Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten.

Handelsblatt: Verlagsdirektor Max Friederich. Stellvertreter: Alfred Weigel; Druck und Verlag von Friedrich Mohr, sämtlich in Bischöfswerda. — Zur Zeit ist Preis 10 Pfennig. Nr. 6 gültig.

außerordentlich fräsigend auf die menschliche Schaffenskraft auswirkt. Wer am Tage für kurze Zeit, liegend oder stehend, aussucht, jedoch jedoch jegliche geistige Arbeit, daß Gedanken und Phantasie völlig ausschließlich werden, wird aus dieser kurzen Ruhe mehr Erholung schöpfen als mancher andere aus einem stundenlangen, sogenannten „bleiernen“ Schlaf.

Die Sehnsucht nach Schlaf ist für Menschen, die ihn entbehren müssen, qualend und zerstörend. Man braucht bei dieser Gelegenheit nur an den indischen Millionär zu denken, der vor etwa Jahren durch Zeitungsinserate in der ganzen Welt demjenigen Arzte sein halbes Vermögen versprach, der ihn von seiner langjährigen Schlaflosigkeit heilen würde.

Alle möglichen Mittel sind schon versucht und angewandt worden, um den Schlaf gewaltsam herbeizulegen. Es gibt sogar „Schlafmaschinen“, von irgendeinem besonders weisen Erfinder entdeckt. Das sind kleine Apparate, die ein einziges summendes Geräusch von sich geben, das einschlafend wirkt soll. Freilich sieht nicht ganz fest, ob es nicht bei manchen Menschen eher schlafhindern als fördernd wirkt.

Schlaf löst sich keinesfalls erzwingen. Menschen, die noch im Erleben des Tages besangen, energiegeladen und angespannt auf den Schlaf warteten, werden ihn immer schwer finden. Vorstellungen wie „Ich muß, ich will schlafen, sonst geht es mit morgen schlecht, sonst kann ich nicht arbeiten“, werden gewiß nicht zum Einschlafen führen, viel eher können die ruhige Gelassenheit, die die Eindrücke des Tages von sich schließt und alle Geistesfunktionen auszuhalten sucht. Man könnte sagen: Das beste Mittel ist das „Dösen“ — das unbewußte Hinnämmern, das, selbst wenn der eigentliche Schlaf nicht kommt, auch schon Erholung ist in jenem Sinne, wie der Arzt Dr. Breuninger die „Lehre vom Ruhewert“ aufzeigt.

Ein klein wenig aber muß der Mensch nachhelfen — er muß sich zunächst rein körperlich entspannen. Viele Menschen sind sich kaum bewußt, daß sie, auf den Schlaf wartend, noch immer ein gespanntes Gesicht haben, unbewußt die Zähne zusammenpressen, so wie es die Willenskraft des Tages mit sich bringt. Die Entspannung gehört zur „Wissenschaft vom Einschlafen“.

Dr. Merten — Erster Kapellmeister am Reichssender Leipzig

Sein ersten Kapellmeister am Reichssender Leipzig ist Dr. Reinhold Merten bestellt worden.

Dr. Merten ist 1894 in Wiesbaden geboren und stammt aus einer Musikerfamilie. Er war Schüler des Konzervatoriums in Wiesbaden, studierte jedoch dann Medizin in Marburg und Frankfurt und machte als Sanitätsforscher und Feldbauerarzt den Weltkrieg mit. Nach dem Krieg folgte seine Reise nach Amerika, wo er sich seine Musikerlaufbahnen als Solorepetitor. Mit dem Mundstück trat Dr. Merten bereits 1924 in Vereinigung. Seit 1926 war er als Pianist und Kapellmeister mit ihm endgültig verbunden. 1934 wurde ihm neben seiner Dirigententätigkeit die Tonmeisterfrage übertragen. 1938 erfolgte seine Verleihung als Leiter der Abteilung für musikalisch-pädagogische Grenzgebiete der Centralität. Eine Ernennung zum Kapellmeister und musikalischen Leiter des Senderes wurde in Dresden wie auch in Leipzig und hier besonders als musikalischer Leiter der in Gemeinschaft mit dem Reichssender Leipzig von „Kreis Braude“ veranstalteten Großkonzerte einen Namen gemacht.

Kräftriger Mitarbeiter in der NSB. Zudem verlitt Schlesienau in ihm auch einen eifriger Krippefreund und Krippebauer. **Hainbach**, 13. Februar. Scheune eingefärbt. Mit großem Geopolter blättert plötzlich das Dach des mittleren Teiles der Hofscheunen in der Höhe neben dem Lindenholz ein. Das Dach, das sich am Kirchen in zwei Teile getrennt und von dessen in den Hof zu liegenden Teil die Dachstege heruntergezogen sind, ist mit seinem ganzen Vorderseite über die sieben gebildeten Grundmauern herabgerutscht und hat dabei sämtliche daneben laufenden Telefonleitungen durchgeschlagen. Wie es im Innernraum dieses Scheunenteiles ausfiel, konnte bis zu dem Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes noch nicht ermittelt werden. Es scheinen die Balkenenden, welche auf den Grundmauern aufruhen, verborst und durch den besonders strengen Winter derart verzogen zu sein, daß es durch die ungleichmäßige Druckverschiebung zum Verlust gekommen ist. Dachsparren hat

es dabei also durch das Dach gestoßen. Ein Glück nur, daß der Einfüllung in den Abendstunden erfolgt ist, denn wäre er am Tage gekommen, dann hätten Menschen und Tiere in höchste Gefahr kommen können. Der Materialschaden ist groß, da es auch die beiden Dachverschüttungen verloren und aus der Ordnung gebracht hat. Es ist innerhalb eines Wintersabes schon das zweitemal, daß die Domäne Hainbach einen größeren Schaden erleidet. Damals brannte letztmalig der an der südöstlichen Seite liegende Hofeckstein angebauten Schneehaus ab.

Hainbach, 13. Februar. Teleshall. Im Alter von 65 Jahren verstarb der Besitzer des Gutsbaus "Der Körte", Gutsbesitzer Josef Wietmann. Er war wegen seines kühlen Humors und lebensbejahenden Wesens weit über die Grenzen des Ortes hinaus bekannt und beliebt. In der Zeit des alten Deutschen war er Dorfälteste und seit 25 Jahren verfaßt er das Amt eines Vieh- und Fleischbeschauers in der Gemeinde.

Die Bezugsscheine der Hausgehilfin

Wieviel Rationen sind der Hausfrau zu übergeben? — Ein klarer Verteilungsplan

NSR. Was hat die Hausgehilfin, besonders wenn sie halb- oder dreivierteljährig beschäftigt ist, an Bezugsscheinen für Nahrungsmittel und Seife abzugeben? Beantwortet wird diese Frage durch die hauswirtschaftlichen Arbeitsaufsätze der DFG, die einen Verteilungsplan der bezugsscheinpflichtigen Lebensmittel vorschlagen haben, der für Haushaufen und Hausgehilfinnen als Richtschnur gilt. Man war sich bei der Aufstellung dieses Planes bewußt, daß eine Aufstellung der Bezugssachen bis zum letzten Gramm in der Praxis kaum durchzuführen ist, doch aber noch ausreichende Schwierigkeiten zu überbrücken sind, wenn sich Haushaufen und Hausgehilfin um eine gerechte Vereinbarung bemühen.

Bei der Berechnung der Abgabenteile für halb- bzw. ganzjährig beschäftigte ist man davon ausgegangen, daß der Schwerpunkt unserer Ernährung heute nicht mehr allein auf dem Mittagessen liegt, sondern sich gleichermassen auf Frühstück, Mittag- und Abendessen verteilt. Da sich die zugehörigen Gewichtsmengen durch Sonderzulagen oft verändern, hat man davon abgesehen, die abgabepflichtigen Lebensmittel der Hausgehilfin gewichtsmäßig festzulegen und statt dessen einen bestimmten Bruchteil der zur Versorgung stehenden Gesamtmenge als abgabepflichtig errechnet. Der von Haushaufen und Hausgehilfinnen in den Auskünften gemeinsam aufgestellte Plan sieht folgende Verteilung vor:

Für die ganzjährig beschäftigte Hausgehilfin

Abgabe sämtlicher Lebensmittelrationen und der Seifenartie, wobei die Einheitsrations dem persönlichen Gebrauch der Hausgehilfin bleibt. (Wird die Wäsche der Hausgehilfin vereinzelt abgewaschen, dann verbleibt selbstverständlich die ganze Seifenartie der Hausgehilfin.)

Für die Dreivierteltagsbeschäftigte

Die Bezugsscheine für diese Beschäftigten werden von den Ernährungsämtern zunächst an den eterischen oder eigenen Haushalt abgegeben. Der Beschäftigungshaushalt, der die Beschäftigte betötigt, hat einen anteilmäßig einen Anspruch auf die Bezugsscheine, um die zur Versorgung gelangende Lebensmittelmenge der Gehilfin. Die Berechnung dieses Anteils geschah aus der Erfahrung heraus, daß die Gehilfin bei dieser Beschäftigungsart geordnetlicherweise im Beschäftigungshaushalt täglich drei und sonntags zwei Mahlzeiten erhält. Das bedeutet, bei Unnahme von 35 Wochenmahlzeiten, daß $\frac{1}{2}$ der zur Verfügung stehenden Bezugssachen an den Beschäftigungshaushalt abzugeben sind, während $\frac{1}{2}$ der Gehilfin für die Versorgung zu den übrigen Mahlzeiten verbleiben. Fällt am Sonntag die Beziehung aus, müßte die Bezugsscheinabgabe etwa zu gleichen Teilen erfolgen, d. h. der Beschäftigungshaushalt und die Hausgehilfin erhalten je die Hälfte.

Es ist notwendig zu wissen, daß eine Dreivierteltagsbeschäftigung ohne Gewährung jeglicher Rost unzulässig ist. Die Haushaufen kann der Gehilfin auch nicht an Stelle der Rost das Rostgeld zahlen.

Täglich beschäftigte Halbtagsmädchen

Sie nehmen in der Regel das zweite Frühstück und das Mittagessen im Beschäftigungshaushalt ein. Für die übrige Bezahlung wird meistens selbst gesorgt. Unter Zugrundezugung von 35 Wochenmahlzeiten ergibt sich die Regelung, daß Halbtagsmädchen $\frac{1}{2}$ der zur

Das Leben ist lang, und oft ist es mühselig, und die Wege sind nicht immer eben. Aber ein festes Herz hilft ans Ziel.

Paul Heyse

Drei Schwestern

Roman von Minnie Groß
Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf
(4. Fortsetzung.)

Einige Tage brauchten die beiden Kriegerinnen, bis sie verboten hatten, was Ulli in der Wahl Tante Mette so großzügig vorgesetzt hatte. Dann war wenigstens Mutter Tornstein, die entschieden die milbige von beiden war, so weit darüber weg, daß sie mit Ulli über die Sache reden konnte. Bis dahin waren sie schweigsam und tibb um ihr vorbeigegangen. Als wäre ich reif für den Galgen", dachte Ulli, die melancholisch in den sonderbar häblichen, nüchternen Stuben herumzog, aber, wenn sie es die Insel rannte — zwei- und dreimal — zum großen Erstaunen der Kinder, die ihr nachstarrten wie einem Spuk.

Auch am vierten Tag also raffte Frau Tornstein sich auf. Ich möchte mit dir unter vier Augen reden, meine liebe Mette", sagte sie morgens nach dem Frühstück, als Ulli wieder mal an einem Dauerlauf ausdrücken wollte.

"Bitte!" sagte Ulli und ließ demütig die Ohren hängen wie ein junger Hund, der entschlossen ist, ein Strafgericht über sich ergehen zu lassen, weil er ihm nichts ausdrücken kann.

"Sag uns ganz offen zwischenzusein, mein Kind, denn ohne Wahrheit ist in unserem Fall nichts getan", begann die Mutter. "Doch du und eine förmliche Enttäuschung bereitet hast, die nicht in unseren Zukunftsblicken paßt, heißt du hoffentlich ein." "Ja", gab Ulli bescheiden zu.

"Wir wollten hier ein Kinderheim aufmachen, du aber wagst Kinder nicht einmal leiden —"

Ulli unterbrach Ulli sie doch. "Wieso denn? Ich habe Kinder sogar ausnehmend gern!"

"Du Tante Mette hast du gesagt, du könntest Kinder nicht leiden", beharrte die Mutter streng.

"Es ist nicht wahr, was ich gesagt habe. — In Wirklichkeit liebe ich kleine Kinder über alles."

"Es ist nicht wahr?" Das weiße Spikenjubot, das mit einer großen Brotsche unter Frau Tornsteins Kinn befestigt war, sing heftig an zu gittern. "Als läßt du auch noch?"

Ulli wurde noch kleiner, als sie seither schon gewesen war. "Es war doch nur Spatz, entzündigte sie sich.

Mit der Wahrheit sprach man bei uns nicht, das mußt du dir ein für allemal merken! Überhaupt, du mußt ganz anders werden, wenn du hierherkommen willst. Bedenke immer, was Deitels aufzugeben hat um deinetwillen! Er hätte eine Mutterstochter aus der Marsch haben können — ein einziges Kind mit hunderttausend Mar. Darvermögen neben all den Biegenhaften!"

Da stieg in Ulli der Trost hoch. Warum hat er sie denn nicht genommen? Mag er doch! Ich halte ihn nicht."

es dabei Platz durch das Dach gestoßen. Ein Glück nur, daß der Einfüllung in den Abendstunden erfolgt ist, denn wäre er am Tage gekommen, dann hätten Menschen und Tiere in höchste Gefahr kommen können. Der Materialschaden ist groß, da es auch die beiden Dachverschüttungen verloren und aus der Ordnung gebracht hat. Es ist innerhalb eines Wintersabes schon das zweitemal, daß die Domäne Hainbach einen größeren Schaden erleidet. Damals brannte letztmalig der an der südöstlichen Seite liegende Hofeckstein angebauten Schneehaus ab.

Sonderzulassungen von Schokolade, Lebkuchen usw. Werden derartige Zulassungen vorgenommen, so besorgt sie sich die Hausgehilfin auf eigene Kosten.

Kleiderkarte

Die Hausgehilfin ist nicht verpflichtet, sich zur Anschaffung einer vom Haushaltswortstand besonders gewünschten Berufskleidung (Schürze, weiße Schürze, schwarzes Kleid) die erforderliche Weiterware auf die Punktzahl ihrer Kleiderkarte anrechnen zu lassen.

Stellenwechsel oder Krankheit

Bei bevorstehendem Stellenwechsel ist darauf zu achten, daß die Hausgehilfin oder Stundenarbeiterin nicht durch "Kontakt" einzelner Lebensmittel benachteiligt wird. Eine vorsätzliche Verwendung der für späterer Zeitraume geltenden Bezugssachen ist unzulässig. Bei plötzlicher Erkrankung der Hausgehilfin und notwendiger Leistungsfähigkeit in einem Krankenhaus empfiehlt es sich, die vorhandenen Lebensmittelarten in Reihenfolge umzutauschen.

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die Bezugsscheinfestigkeit auch tatsächlich in den Genuss der ihr zustehenden Lebensmittel kommen muß. Siegerecht denkt man sich beständig heraus, während ihnen $\frac{1}{2}$ für die Selbstversorgung bleiben. Da es oft ungünstig ist, die zugewiesene Ration weiter aufzuteilen, empfiehlt sich die entsprechend abwechselnde Verteilung im Verhältnis 1 : 3. Bei der Rötelverteilung beispielsweise ziehe das: Der Bezahlungshaushalt erhält in der ersten Woche den Rötel, während die Hausgehilfin die übrigen Rötelportionen für sich behält.

Stundenhilfen:

bis zu 5 Stunden beschäftigt sind, und solchen, die über 5 Stunden beschäftigt werden. Nach den Richtlinien der Reichsregierung der Arbeit haben die über 5 Stunden Beschäftigten einen Anspruch auf die Gewährung einer warmen Hauptmahlzeit, die nicht durch Geld abgeglichen werden kann.

für die verabschiedeten Mahlzeiten sind von der Hausgehilfin die Bezugsscheine wie folgt an den Bezahlungshaushalt abzugeben: Der Hausstand erhält $\frac{1}{2}$ und die Beschäftigte $\frac{1}{2}$ aller zugestellten Mengen.

Die täglich Beschäftigten unter 5 Stunden erhalten dagegen in der Regel ein zweites Frühstück, das aber auch nach dem jeweils örtlich verschiedenen festgesetzten Zuschlag zu dem normalen Stundenlohn abgeglichen werden kann.

Bei allen Stundenhilfen, die nicht täglich, sondern mit täglicher Unterbrechung mehr als 5 Stunden am Tage im gleichen Haushalt arbeiten, regelt sich die Bezugsscheinabgabe wie bei den täglich beschäftigten Halbtagsmädchen, d. h. also: Der Haushalt erhält $\frac{1}{2}$ und die Beschäftigte $\frac{1}{2}$ aller zugestellten Mengen.

Die täglich Beschäftigten unter 5 Stunden erhalten dagegen in der Regel ein zweites Frühstück, das aber auch nach dem jeweils örtlich verschiedenen festgesetzten Zuschlag zu dem normalen Stundenlohn abgeglichen werden kann.

Bei allen Stundenhilfen, die nicht täglich, sondern mit täglicher Unterbrechung mehr als 5 Stunden am Tage im gleichen Haushalt arbeiten, regelt sich die Bezugsscheinabgabe wie folgt: für eine warme Mahlzeit = 50 Gramm Fleisch und 10 Gramm Getreide oder, falls siegflos, 50 Gramm Nährmittel und 10 Gramm Fleisch.

für ein zweites Frühstück mindestens 50 Gramm Brot und 10 Gramm Fleisch; bei Mutterabgabe 50 Gramm Fleischwaren. Bei Stundenhilfen, die nicht täglich, sondern mit täglicher Unterbrechung weniger als 5 Stunden am Tage im gleichen Haushalt beschäftigt sind,

Bei Müller's liegt der Fall jetzt klar! Nicht

doch Herr Müller seine Mutter-

anzüge weniger schwungsvoll

macht als sonst, nein — nur

Frau Müller hat jetzt eine neue

und praktischere Kleidung, die

Sachen zu säubern. Sie nimmt

jetzt, wie es so viele Handwerker-

frauen tun, IMI. • Was IMI leistet, muß man selbst ein-

mal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

Bei Müller's liegt der Fall jetzt klar! Nicht

doch Herr Müller seine Mutter-

anzüge weniger schwungsvoll

macht als sonst, nein — nur

Frau Müller hat jetzt eine neue

und praktischere Kleidung, die

Sachen zu säubern. Sie nimmt

jetzt, wie es so viele Handwerker-

frauen tun, IMI. • Was IMI leistet, muß man selbst ein-

mal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

Bei Müller's liegt der Fall jetzt klar! Nicht

doch Herr Müller seine Mutter-

anzüge weniger schwungsvoll

macht als sonst, nein — nur

Frau Müller hat jetzt eine neue

und praktischere Kleidung, die

Sachen zu säubern. Sie nimmt

jetzt, wie es so viele Handwerker-

frauen tun, IMI. • Was IMI leistet, muß man selbst ein-

mal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

Bei Müller's liegt der Fall jetzt klar! Nicht

doch Herr Müller seine Mutter-

anzüge weniger schwungsvoll

macht als sonst, nein — nur

Frau Müller hat jetzt eine neue

und praktischere Kleidung, die

Sachen zu säubern. Sie nimmt

jetzt, wie es so viele Handwerker-

frauen tun, IMI. • Was IMI leistet, muß man selbst ein-

mal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

Bei Müller's liegt der Fall jetzt klar! Nicht

doch Herr Müller seine Mutter-

anzüge weniger schwungsvoll

macht als sonst, nein — nur

Frau Müller hat jetzt eine neue

und praktischere Kleidung, die

Sachen zu säubern. Sie nimmt

jetzt, wie es so viele Handwerker-

frauen tun, IMI. • Was IMI leistet, muß man selbst ein-

mal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

Bei Müller's liegt der Fall jetzt klar! Nicht

doch Herr Müller seine Mutter-

anzüge weniger schwungsvoll

macht als sonst, nein — nur

Frau Müller hat jetzt eine neue

und praktischere Kleidung, die

Sachen zu säubern. Sie nimmt

jetzt, wie es so viele Handwerker-

frauen tun, IMI. • Was IMI leistet, muß man selbst ein-

mal an stark verschmutzten Sachen ausprobieren.

Bei Müller's liegt der Fall jetzt klar! Nicht

doch Herr Müller seine Mutter-

anzüge weniger schwungsvoll

macht als sonst, nein — nur

Frau Müller hat jetzt eine neue

und praktischere Kleidung, die